

MENGEN/GÖGE/SCHER



Die Ansicht von der Alten Straße ist auf dem oberen Bild zu sehen, die Ansicht von der Kazedde her auf dem unteren. FOTO: LÖFFLER ARCHITEKTEN SIGMARINGEN

Zentrales Wohnen für jede Generation

Bauunternehmer Löffler baut fünf Häuser mit 45 Wohneinheiten in der Reischachstraße

Von Jennifer Kuhlmann

MENGEN - Die Abrucharbeiten auf dem Gelände des ehemaligen Hofs Kniesel haben begonnen. Zwischen der Reischachstraße und der Alten Straße soll ein neues kleines Wohngebiet entstehen. Das Bauunternehmen Löffler aus Mengen hat die Grundstücke erworben und wird dort fünf Wohnhäuser errichten, in denen 45 Wohnungen Platz haben. Entworfen hat das Wohnprojekt der Sigmaringer Architekt Manfred Löffler, im Sommer soll mit dem Bau begonnen werden.

Manfred Löffler, der Bauunternehmer aus Mengen, und Manfred Löffler, der Architekt aus Sigmaringen, tragen zwar exakt denselben Namen, sind aber weder verwandt noch verschwägert. Irgendwann haben sie trotzdem zueinander gefunden und in den vergangenen zwei Jahrzehnten schon diverse Bauvorhaben gemeinsam realisiert. Auch bei dem Wohnprojekt an der Reischachstraße in Mengen hat der Architekt die Planungen für den Bauunternehmer übernommen.

„Wenn man die Augen und die Ohren offen hält, bekommt man mit, welche Grundstücke demnächst zum Verkauf stehen könnten und welche Standorte in einer Stadt gut sind“, sagt Bauunternehmer Löffler. Das Kniesel-Gelände habe er schon länger im Auge gehabt. Mit drei privaten Grundstückseigentümern und



Die Abrissarbeiten haben begonnen: Von der Alten Straße kann man jetzt bis zur Martinskirche hinüberschauen.

FOTO: JENNIFER KUHLMANN

der Stadt Mengen, der auch Flächen im Bereich der Grabenmühle gehört haben, habe er sich einig werden müssen. „Das hat sich aber gelohnt, denn die Lage ist wirklich gut: Zentrumsnah und doch auch ruhig“, sagt er. „Der ideale Wohnort für alle Generationen.“

Alle Wohnungen barrierefrei

Damit sich auch Interessenten jeden Alters in den neuen Wohnungen wohl fühlen, hat Architekt Löffler sie in unterschiedlichen Größen von 62, 84 und 100 Quadratmetern entworfen. Durchweg alle sind barrierefrei und können auch von Rollstuhlfahrern bezogen werden. In jedem der

fünf Häuser gibt es einen Aufzug. Unter dem ganzen Areal wird es eine Tiefgarage mit 50 Parkplätzen, Fahrradabstellflächen und Kellerräumen für jede Wohneinheit geben.

Auf Wunsch des Gemeinderats haben Bauunternehmer und Planer die Häuser auf eine Höhe von drei Vollgeschossen beschränkt. „Städtebaulich soll die Kazedde das höchste Gebäude in diesem Bereich der Stadt sein“, sagte Bürgermeister Stefan Bubeck in der Sitzung, in der das Bauvorhaben angesehen wurde. „Früher hätte man sicher eine große und lange Häuserzeile entlang der Alten Straße errichtet“, sagt Architekt Löffler. „Heute liegt es vor allem in

der Verantwortung von uns Architekten, dass wir nicht nur Wohnraum schaffen, sondern auch Umwelt für diejenigen, die nicht in den Häusern leben.“ Mit dem Unternehmen Löffler gebe es aber auch einen Bauherren, der für solche Dinge empfänglich sei. Seines Erachtens fügen sich die fünf Wohnhäuser durch ihre offene Bauweise mit leichten Versetzungen und Sichtachsen zur Liebfrauenkirche gut ins Stadtbild ein. „Die Alte Straße ist die Verbindungsachse von Ennetach nach Mengen“, sagt er. „Die neuen Häuser werden optisch der neue Stadteingang sein.“

Die Gemeinderäte haben das Bauprojekt in zentraler Lage sehr begrüßt. Entschieden werden muss noch, ob es einen größeren Spielplatz im Bereich des Schillergartens geben wird, oder ob eine kleine Variante auf dem Gelände des Wohngebiets realisiert wird. Anfragen hat Manfred Löffler für die 45 Wohnungen schon zahlreiche bekommen. Er will alle Wohneinheiten verkaufen, Verträge seien aber noch keine abgeschlossen worden. Interessenten dürfen sich gerne jetzt bereits melden. „Im Erdgeschoss eines Gebäudes wird es eine Arztpraxis geben“, sagt er. „Diese Infrastruktur wollen wir auch auf jeden Fall anbieten.“ Außerdem gibt es einen Trend zu Eigentumswohnungen, die viel Komfort bieten, aber einiges an Arbeit wie zum Beispiel Gartenpflege und Winterdienst einsparen.